



UStA PH Heidelberg  
Referat für Öffentlichkeitsarbeit  
Zeppelinstraße 1  
69120 Heidelberg

[presse.usta@ph-heidelberg.net](mailto:presse.usta@ph-heidelberg.net)  
(06221) 477 429

## Pressemitteilung

15.01.2010

### **Mehr studentische VertreterInnen im Senat – Unabhängige Fachschaften in der Grundordnung – Forderungen des Bildungstreiks an der PH Heidelberg durchgesetzt.**

**Am 15.12.2010 kam pünktlich als Weihnachtsgeschenk an die Studierendenschaft der Beschluss des Senats, das Gremium um zwei studentische Mitglieder zu vergrößern. Die dafür erforderliche Grundordnungsänderung steht gesetzlich unter Vorbehalt der Zustimmung des Hochschulrats und des Wissenschaftsministeriums. Das Gremium war sich am Ende darüber einig, dass die Hochschule mehr Impulse „von unten“ braucht und stärkt dadurch die mit ca. 4000 Angehörigen mit Abstand größte Statusgruppe. Ebenfalls werden in Zukunft die Unabhängigen Fachschaften in der Grundordnung verankert.**

Damit werden bei den nächsten allgemeinen Gremienwahlen der Hochschule im Juli sechs statt bisher vier Studierende in den Senat gewählt, der dann aus insgesamt 27 Mitgliedern besteht. Hier sitzen die studentischen Vertreter/-innen dann neun hauptamtlichen Mitgliedern (Hochschulleitung, Dekane...), sieben gewählten Professoren/-innen, drei gewählten Akademischen Mitarbeitern und 2 gewählten Angestellten der Verwaltung gegenüber. Da die Studierenden im Senat qua Amt auch Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) sind, besteht dieser dann aus 10 Mitgliedern.

Die Forderung nach mehr studentischer Mitbestimmung an der Hochschule - konkret einer Erhöhung der Zahl der studentischen Vertreter in Gremien - kam an der PH im Anschluss an die Verhängung der Haushaltssperre im Mai 2009 auf. Sie wurde während des anschließenden Bildungstreiks in diversen Arbeitskreisen konkretisiert und als Forderung auf einer Vollversammlung im Januar 2010 verabschiedet, somit nochmals bestärkt und von der ganzen Studierendenschaft mitgetragen.

Zu verdanken ist die Erhöhung nicht nur den studentischen Senatsmitgliedern der Studierendenvertretung, die den Antrag aufbereitet, gestellt und schließlich nach mehreren teils zähen Verhandlungsrunden durchgesetzt haben, sondern in erster Linie jenen hunderten von

Studierenden, die im Bildungsstreik und auf Demos, auf Podien und in Gremien, in Seminaren oder an Infoständen gezeigt haben, dass das Interesse an studentischer Willensbildung groß ist. Hierbei wurde deutlich, dass die Studierenden auch bei komplexer Sachlage ebenbürtig mitdiskutieren können, dass sie Kontroversen nicht scheuen und in der Lage sind, sich ihres Menschenverstandes zu bedienen.

Auch die Hochschulleitung, die den Antrag fast geschlossen unterstützte, konnte zeigen, dass hinter ihrem politischen Programm eines demokratischen Umbaus hin zu einer partizipativen Hochschule auch ein echter Wille steht, wenngleich der Beschluss zunächst nur als eine weitere Wegmarke zu werten ist.

Im Zuge der aktuellen Grundordnungsänderung wurde in der Senatssitzung am vergangenen Mittwoch auch die Stellung der Unabhängigen Fachschaften in der Hochschule deutlich gestärkt. Bisher fanden nur die Fachschaften auf FakultätsEbene Erwähnung. Traditionell organisieren sich die Studierenden jedoch in den Fachschaften der Fächer und Institute, da auf dieser Ebene ein deutlich höherer Identifikationsgrad vorhanden ist. Diese waren 1977 im Zuge der Abschaffung verfasster Studierendenschaften in Baden-Württemberg aus den Gesetzen gestrichen worden.

Die verfasste Studierendenschaft mit Satzungsfreiheit, Finanzhoheit und politischem Mandat bleibt das erklärte Ziel der Studierenden der PH Heidelberg.

Unabhängig davon, dass hochschulintern Verbesserungen auf den Weg gebracht werden, die im Rahmen des Landeshochschulgesetzes möglich und richtig sind, muss nun auch die Landespolitik sich in Bewegung setzen und für die richtigen Rahmenbedingungen sorgen. Wer eine umfassende Demokratisierung der Gesellschaft will, sollte diese insbesondere auch in den Schulen und Hochschulen – kurzum im ganzen Bildungssystem – vorantreiben, in welchem die Generationen von morgen sozialisiert werden. Denn gerade hier besteht für junge Menschen die Chance, Mitsprache und Partizipation als wertvolle und bereichernde Elemente zu erfahren.

Die PH Heidelberg beschreitet mit diesen Entscheidungen neue Wege und zeigt, dass mehr Mitbestimmung nicht nur eine Forderung bleiben muss. Die Studierendenvertretung hofft, dass weitere Hochschulen im Land nachziehen werden und lädt in diesem Sinne auch dazu ein an den Bildungsprotesten im Januar in Heidelberg und im ganzen Land teilzunehmen.

Weiterführende Informationen um die Studierendenvertretung und ihre Aktivitäten sind auf der Internetpräsenz zu finden:

<http://www.ph-heidelberg.de/studierendenvertretung.html>

Die Termine und Aktionen zu den Bildungsprotesten im Januar finden sich auf den Seiten des Bildungsstreik-Bündnis Baden-Württemberg:

<http://www.bildungsstreik-bawue.de>